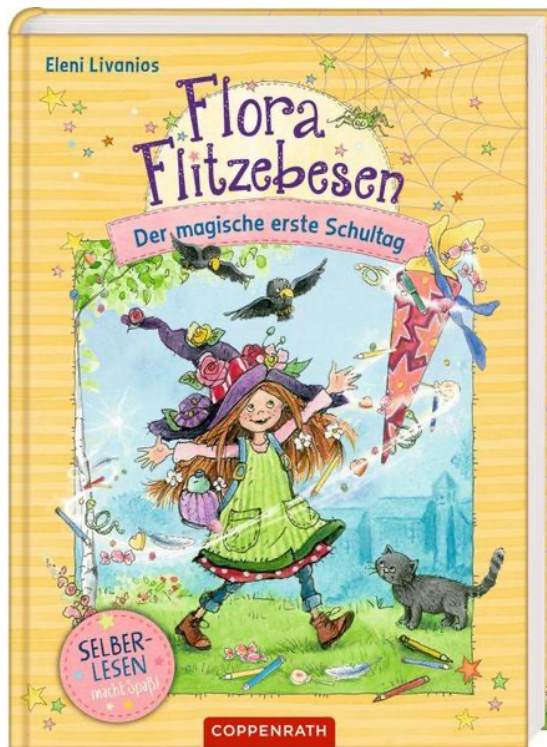


„Leseknirps“ für den Monat Juli 2021 für die *Lesestufe 2* (ab 7-8 Jahren)

Eleni Livanios: *Flora Flitzebesen. Der magische erste Schultag. Mit Bildern der Autorin.*
Münster: Copenrath 2021. 80 Seiten. 9,00 €; ISBN 978-3-649636113



© Copenrath

„Jetzt hext“ (S. 72) Flora auch für jüngere Kinder, denn die literarische Welt rund um das sympathische Zaubermädchen öffnet ihre Pforten nun ebenfalls für Erstleser/innen der Lesestufe 2. Für leseerfahrenere Kinder indes gibt es die beliebten Bücher schon seit mehreren Jahren und in bereits 5 Bänden in einem umfangreicheren Format.

Das Buch aus der Reihe „Selberlesen macht Spaß“ (Verlag Copenrath) beginnt bei der Vorgeschichte von Flora, denn das kleine, fröhliche und magische Blumen-Mädchen kommt in diesem Band in die Zauberschule und ist noch jünger als in der Buchreihe für ältere Kinder. Flora ist ein sehr neugieriges, pffiffiges, reflektiertes und mutiges Mädchen; sie wohnt mit ihrer Mutter und ihrer „Omimi“, wie sie ihre Großmutter liebevoll nennt, in einem verwinkelten kleinen Hexenhaus im Hexenrosenstädtchen. Flora freut sich schon sehr auf das Leben in der Schule („Heute ist der erste Schultag! Juhuuuu!“ S. 30), denn in der Schule wird sie endlich zaubern lernen und sie darf dort auch ihren Zauberstab zum ersten Mal auspacken, den sie gemeinsam mit ihrer Mutter schon gekauft hat.

Ach, aber die Zeit des Wartens ist Flora viel zu lang: „Wenn es doch bloß schon so weit wäre!“ (S. 16) Und

dann kommt, was viele Leser/innen schon längst vermuten: Sie ist so gespannt, dass sie die Versiegelung schon vor Schulbeginn löst und es nicht bis zur offiziellen Hexenbesenweihe aushalten kann... Doch das schlechte Gewissen plagt sie unentwegt. Wie soll sie das Ganze dauerhaft vor ihrer Lehrerin und ihrer Mutter verheimlichen? Zunächst einmal aber heißt es: Der erste Schultag beginnt. Hier warten viele aufregende Überraschungen auf Flora, wie z.B. „[z]auberhafte Hexenstifte“ (S. 42). Für viele Kinder wird aber auch besonders die Geschichte rund um den kleinen, süßen geliebten Kater, den Flora findet, interessant sein: Wird sie den kleinen Findling behalten können oder melden sich die Besitzer/innen des Tieres? Auch dieser Handlungsstrang ist spannend erzählt und die Kinder werden sicherlich mit dem Mädchen mitfiebern.

Die filigranen, liebevoll ausgestalteten und weithin in pastellfarbenen Tönen gehaltenen Illustrationen des Buches sind sehr beeindruckend! Bereits das Cover ist ein echter Hingucker und hier hat die Autorin, die gleichzeitig für die Illustrationen ihres Buches verantwortlich war, ganze Arbeit geleistet: Ohne kitschig zu wirken, glitzert und funkelt es an vielen Stellen. Die Abbildung ist sehr detailreich ausgestaltet und viele Gegenstände der Geschichte sind auf dem Buchumschlag bereits zu entdecken und wiederzufinden. Gearbeitet wird mit vielen verschiedenen Farben, die gut harmonieren und die vermeintlichen ‚Mädchenfarben‘ Pink oder Rosa dominieren (zum Glück) nicht. Die Bilder laden zum Entdecken, Verweilen und Staunen ein; sie vermitteln, passend zum Buch, eine wahrhaft ‚zauberhafte‘ Stimmung und regen überdies zum Mitlesen an, denn auf den Bildern ist vielfach Schrifttext vorhanden. Sogar zum Mitraten ist einiges dabei, denn Bilderrätsel gibt es inklusive (vgl. S. 17 oder S. 21). Als besonders schön erweist sich die

kreative Idee mit den Klecksmonstern, die Kinder nicht nur einfach mit Tinte nachahmen können, sondern sie haben sogar die Möglichkeit, den Monstern auf der Seite 53 lustige Gesichter zu malen.

Auch in sprachlicher Hinsicht bietet das Erstlesebuch den Kindern einen wahren Lesegenuss! Variationsreiche rhetorische Tropen und Figuren, wie Assonanzen, zahlreiche Alliterationen, polysynthetische Reihungen, Onomatopoeitika, Neologismen, Wiederholungsstrukturen, kreative Wortspiele u.v.m., verstärken die magische Atmosphäre der Handlung merklich und machen aus dem Buch ein kleines sprachliches Kunstwerk. Aber auch die zahlreichen Reime sind nicht nur lustig für Kinder, sondern sie fördern ‚wie nebenbei‘ auch die phonologische Bewusstheit und laden auf eine kreative Weise zum Nachahmen ein; etwa, wenn die Zauberlehrerin erläutert, wie der Stab zu halten ist und sich der Spruch auf jeden Fall „reimen muss!“ (S. 70) Als Flora sich den Zauberspruch „Zettel, weiß wie Schnee, / Verwandle dich in eine Fee“ (S. 71) ausdenkt, wird auf der besagten Seite (oben) sogar ein Hinweis auf ein weiteres Reimwort gegeben („Klee“), sodass sich ebenfalls an dieser Stelle vielfältige handlungs- und produktionsorientierte Anschlussmöglichkeiten ergeben.

Auch wenn der Text etwas umfangreicher für Erstleser/innen ist: Kinder, die magische (Hexen-)Geschichten lieben, können die insgesamt sechs Kapitel schon gut alleine lesen, auch wenn das eine oder andere schwieriger zu dechiffrierende Wort im Text nicht vermieden und den Kinder auch etwas zugetraut wird. Sogar eine kleine implizit vermittelte ‚Botschaft‘ zum Nachdenken steckt, ohne allzu pädagogisch zu wirken, im Buch: Verbotenes zu tun, kann manchmal sehr gefährlich sein und auch Selbstüberschätzung und Neugierde, die sich nicht unterdrücken lassen, können zu Problemen führen.

Ein insgesamt wunderbares Lesevergnügen – nicht nur für Fans von Zauber- und Hexengeschichten, denn der Bezug zur Lebenswelt der Kinder ist in vielerlei Hinsicht gegeben. An ihren ersten Schultag erinnern sich sicherlich sehr viele Kinder zurück und auch den Reiz des Verbotenen, die Lust auf kleinere Grenzüberschreitungen sowie den Wunsch, ein Haustier zu besitzen, können viele Leser/innen nicht nur sehr gut nachvollziehen, sondern sie haben es selbst vermutlich schon vielfach erlebt.

Ein wahrhaft zauberhaftes Erstlesebuch!

Nadine J. Schmidt